

Übersicht Hochwasserschutz im Einzugsgebiet der Zaber

1. Allgemeines

Überflutungen können verschiedene Ursachen haben:

- Überflutungen, die durch steigende Wasserspiegel in Gewässern verursacht werden (Darstellung in den Hochwassergefahrenkarten, erstellt durch das Land Baden-Württemberg);
- Überflutungen durch Hangwasser, das bei Starkniederschlag hangabwärts fließt (Darstellung in Starkregengefahrenkarten, erstellt im Auftrag der Kommunen mit Bezuschussung durch das Land Baden-Württemberg);
- Überflutungen durch Überlastung der Kanalisation;
- Überflutungen durch Grundwasseranstieg.

Insbesondere bei kleinen Einzugsgebieten ist der Übergang zwischen Hochwasser aus dem Gewässer und Hangwasser fließend.

Aufgrund der verschiedenen Ursachen für die Überflutung sind verschiedene Maßnahmen zum Schutz vor Überflutungen geeignet.

2. Überflutungen durch Hochwasser aus Gewässern

Die Gefährdung durch Hochwasser aus Gewässern ist in Hochwassergefahrenkarten (HWGK) dargestellt. Diese sind im Internet frei zugänglich, hier können u.a. Überflutungsflächen und -tiefen abgelesen werden. Die HWGK werden regelmäßig auf Ihre Aktualität geprüft und ggf. fortgeschrieben. Es sind Überflutungsflächen mit statistischen Wiederkehrzeiten zwischen 10 und 100 Jahren und beim HQ_{Extrem} (ca. $HQ_{1.000}$) dargestellt.

Durch die Maßnahmen des Wasserverbands Zaber mit insgesamt 7 Hochwasserrückhaltebecken (HRB) und 2 örtlichen Hochwasserschutzmaßnahmen besteht für die Ortslagen an der Zaber ein Schutzgrad von nahezu HQ_{100} bezogen auf Hochwasserereignisse in der Zaber.

Durch den Gewässerausbau in Botenheim besteht auch ein Schutzgrad von HQ_{100} bezogen auf Hochwasserereignisse im Herrenwiesenbach für Botenheim.

Die HRB Lauffener Grund, Grübengrund und Neipperger Bächle gewährleisten einen Schutzgrad von HQ_{100} bezüglich Hochwasser aus den Klängen Lauffener Grund und Grübengrund und einen nahezu 100-jährlichen Hochwasserschutz bezüglich Hochwasser im Neipperger Bächle für den Stadtteil Hausen/Brackenheim.

In Leonbronn besteht durch das HRB Riesenhöfe ein Schutzgrad von etwa HQ_{100} bezüglich Hochwasser im Riesenbach. Die Wirkung des HRB Riesenhöfe ist in den im Internet abrufbaren Hochwassergefahrenkarten noch nicht berücksichtigt.

An den weiteren Seitenzuflüssen der Zaber besteht eine lokal unterschiedliche Hochwassergefährdung.

3. Überflutungen durch Hangwasser/Starkregen

Die Überflutungsgefährdung durch Oberflächenabfluss bei Starkregenereignissen wird in Starkregengefahrenkarten dargestellt. Diese liegen für das Einzugsgebiet der Zaber noch nicht vor. Für Brackenheim wird das Starkregenrisikomanagement derzeit erstellt. Die Stadt Lauffen am Neckar beabsichtigt nach unserem Kenntnisstand die Beauftragung des Starkregenrisikomanagements.

Starkregengefahrenkarten sind eine wichtige Grundlage zur Beurteilung der jeweiligen Situation in den Ortslagen bei Starkregenereignissen. Das Kommunale Starkregenrisikomanagement gliedert sich in drei Teile: Hydraulische Gefährdungsanalyse (Ergebnis: Starkregengefahrenkarten), Risikoanalyse und Handlungs- und Maßnahmenkonzept. Das Land Baden-Württemberg fördert die Leistungen zum Kommunalen Starkregenrisikomanagement mit 70 %. Als Grundlage für weitere Maßnahmen ist daher für jede Kommune die Erstellung eines Kommunalen Starkregenrisikomanagements zu empfehlen.

4. Überflutungen durch Überlastung der Kanalisation und Zutritt von Grundwasser aufgrund eines gestiegenen Grundwasserspiegels

Aus wirtschaftlichen Gründen wird die Kanalisation nicht auf Starkregenereignisse ausgelegt. Deshalb ist bei entsprechenden Ereignissen mit Oberflächenabfluss auf den Straßen zu rechnen, zumal damit zu rechnen ist, dass Straßeneinläufe z.B. aufgrund von Blattwerk oder Hagel verlegt sind.

Bei gleichzeitigem Hochwasser im Gewässer kann es außerdem je nach Topographie und Konstruktion sein, dass die Entlastungsbauwerke der Kanalisation rückgestaut werden.

Bei fehlenden Rückschlagklappen an Gebäuden kann es durch Rückstau in der Kanalisation zu Wasserzutritten in Gebäude kommen.

Auch kann es je nach lokaler Situation zu einem Wasserzutritt in Keller durch angestiegenes Grundwasser kommen.